

QUELLE

Simon Sax

Flugschriften des Bundes Deutscher Aufbau. Kommunikate aus dem jüdischen Abwehrkampf 1929–1933

Spätestens seit den Studien von Arnold Paucker und Leonidas E. Hill ist bekannt,¹ dass die antisemitische Propaganda gegen jüdische Warenhausbesitzer im Laufe des Jahres 1929 zur Gründung des Büros Wilhelmstraße (B.W.) führte. Einige der als ‚Warehäusler‘ diffamierten Betroffenen hatten erhebliche Geldspenden zum Zweck der vom Central-Verein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens (C.V.) seit langem betriebenen Abwehr aufgebracht – geknüpft an die Bedingung, der C.V. solle mit den dadurch finanzierten, die Intensität der bisherigen Abwehrarbeit übersteigenden Unternehmungen nicht in Verbindung gebracht werden können. So bezogen die Mitarbeiter der neu eingerichteten Stelle unter der Leitung des stellvertretenden C.V.-Syndikus Hans Reichmann Ende 1929 ihre vom Sitz des C.V. separierten Räumlichkeiten im Berliner Regierungsviertel.² Dort betrieben sie ein halbwegs getarnt operierendes Dokumentations- und Propagandabüro, dessen Aktivitäten sich gegen die NSDAP richteten – Kommunikate aus dem Büro erschienen unter den Tarnnamen ‚Deutscher Volksgemeinschaftsdienst‘, ‚Ausschuß für Volksaufklärung‘ und ‚Bund Deutscher Aufbau‘.³ Flugblätter des letztgenannten Bundes sind Gegenstand dieses Beitrags.

Als Kommunikatoren des Büros Wilhelmstraße seien an dieser Stelle nur kurz aufgelistet: Hans Reichmann als eigentlicher Leiter, der Journalist Walter Gysling als Archivar, Adolf Rubinstein – oder Stone, wie er sich nach seiner Flucht aus Deutschland nannte – als Hilfsarchivar, Max Brunzlow als Titular-Chef. Bisweilen arbeiteten auch der Journalist Heinz Eisgruber und der Zeichner Fritz Wolff für das Büro.⁴ Als Beobachter nationalsozialistischer Veranstaltungen – so erinnerte sich Adolf Rubinstein – sei ein Lehrer Fedder eingesetzt worden. Auch ein Herr Gumpert habe als Hilfskraft im Archiv gearbeitet.⁵

Als bekanntestes Kommunikat aus der Wilhelmstraße ist der *Anti-Nazi, ein Handbuch im Kampf gegen die NSDAP*, zu nennen. Die von Walter Gysling herausgegebene, 32-seitige Broschüre für Diskussionsredner erschien 1930 und wuchs bis zur vierten Auflage 1932 auf 180 Seiten an;⁶ dank der Edition durch Leonidas E. Hill ist sie nicht in der

¹ Gyßling, Walter: Mein Leben in Deutschland vor und nach 1933 und Der Anti-Nazi: Handbuch im Kampf gegen die NSDAP. Herausgegeben und eingeleitet von Leonidas E. Hill. Mit einem Vorwort von Arnold Paucker, Bremen 2003; Hill, Leonidas E.: Walter Gyssling, the Centralverein and the Büro Wilhelmstraße, 1929–1933, in: Leo Baeck Institute Year Book 38 (1993), S. 193–208; Paucker, Arnold: Der jüdische Abwehrkampf gegen Antisemitismus und Nationalsozialismus in den letzten Jahren der Weimarer Republik, Hamburg 1968; siehe auch Matthäus, Jürgen: Pillen gegen Erdbeben. Antisemitismusabwehr des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens vor 1933, in: Jahrbuch für Antisemitismusforschung 12 (2003), S. 307–327.

² Gyßling, Mein Leben, 2003, S. 103–105; Paucker, Abwehrkampf, 1968, S. 110–114.

³ Paucker, Abwehrkampf, 1968, S. 113–114.

⁴ Gyßling, Mein Leben, 2003, S. 110; Paucker, Abwehrkampf, 1968, S. 114.

⁵ LBI New York, AR 5225, In Defense of Jewish Resisters.

⁶ Gyßling, Mein Leben, 2003, S. 43; 231.

Versenkung des Vergessens verschwunden.⁷ Darüber hinaus geht Arnold Paucker von „Millionen Flugblätter[n], Plakate[n] und Anklebezettel[n]“ aus, die vom B.W. produziert wurden.⁸ Da das Archiv des Büros als eingestampft gilt,⁹ flossen bislang kaum Erzeugnisse dieser getarnten Kommunikation in die wissenschaftlichen Debatten um den C.V. ein. Der vorliegende Beitrag stellt fünf Flugschriften aus dem B.W. vor, die bislang unbeachtet in der Sammlung des Deutschen Historischen Museums schlummerten: *Geheim-Dokumente* (1930),¹⁰ *Ganz was Neues* (1930),¹¹ *Wie lange noch?* (1932)¹² sowie, als Sonderform der Flugschrift, zwei Wahlzeitungen:¹³ *Deutschland erwache!* (1930)¹⁴ und *Deutschland erwacht!* (1932).¹⁵ Als Herausgeber fungierte der Bund Deutscher Aufbau (siehe Tabelle S. 5f.).

Die Urheberschaft und / oder Herausgeberschaft der meisten Flugschriften kann dem Büro Wilhelmstraße zweifelsfrei zugeschrieben werden: (1) In *Deutschland erwacht!* fungiert Walter Gyssling als Herausgeber, (2) und auch *Deutschland erwache!* benennt neben dem Bund Deutscher Aufbau explizit Mitglieder des B.W. als inhaltlich verantwortlich. (3) Im Fall der *Geheim-Dokumente* wiederum zeichnet als Herausgeber der Bund Deutscher Aufbau, „überparteiliche Vereinigung zur Bekämpfung der Lüge, der Korruption und des Terrors im politischen Leben“ (ohne explizit Namen zu nennen) verantwortlich; der Zusatz ist wortgleich in *Deutschland erwache!* zu finden. (4) Eine weitere semantische Übereinstimmung weisen *Deutschland erwache!* und die Flugschrift *Ganz was Neues*, herausgeben vom Bund Deutscher Aufbau, wiederum ohne namentlich Nennungen, auf. In beiden findet sich der Aufruf „Deutschland erwache! Los von Hitler!“ wortgleich abgedruckt. (5) Am schwierigsten gestaltet sich die Zuschreibung der Urheberschaft im Falle der Flugschrift *Wie lange noch?* Einerseits wird dort als „für den Inhalt verantwortlich: Richard Küter“ genannt, vermutlich jener Richard Küter, der seinerzeit als Gausekretär des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold für Berlin und Brandenburg arbeitete.¹⁶ Andererseits ist auf derselben Seite neben einem Appell gegen die NSDAP zu lesen: „BUND DEUTSCHER AUFBAU“. So bietet sich ein Bild, das lediglich bisherige Erkenntnisse zur engen Zusammenarbeit des Büros mit dem Reichsbanner, jenem auf die Verteidigung der Republik fokussierten ‚Bund der republikanischen Kriegsteilnehmer‘, untermauert. Hierfür seien drei Beispiele genannt: Walter Gyssling und Hans Reichmann waren Mitglieder des Reichsbanners,¹⁷ Walter Gyssling macht in seinen autobiographischen Aufzeichnungen auf Unterstützungsleistungen für das

⁷ Gyßling, *Mein Leben*, 2003.

⁸ Paucker, *Abwehrkampf*, 1968, S. 117.

⁹ Paucker, *Abwehrkampf*, 1968, S. 126.

¹⁰ DHM, Do 60/313, *Geheim-Dokumente*; Do 87/155, *Geheim-Dokumente*.

¹¹ DHM, Do2 2008/1892, *Ganz was Neues*; DHM, Do 57/1383.11, *Ganz Was Neues*.

¹² DHM, Do 59/172.1, *Wie lange noch*.

¹³ Wahlzeitungen erwecken äußerlich und / oder inhaltlich den Anschein der Periodizität, erscheinen aber faktisch nur zu Wahlzeiten und können somit den Flugschriften zugerechnet werden.

¹⁴ DHM, Do 62/1032, *Deutschland erwache!*; DHM, Do 70/451, *Deutschland erwache!*.

¹⁵ DHM, Do2 2005/3622, *Deutschland erwacht!*.

¹⁶ Kurzmeldungen über den Aufbau der Organisation, in: *Sozialistische Mitteilungen. News for German Socialists in England* (1945), 81, S. 20–21, hier S. 21, online unter: <http://library.fes.de/sozialistische-mitteilungen/> [28.02.2019].

¹⁷ Gyßling, *Mein Leben*, 2003, S. 125; Reichmann, Hans: *Deutscher Bürger und verfolgter Jude. Novemberpogrom und KZ Sachsenhausen 1937 bis 1939*. Bearb. von Michael Wildt (= *Biographische Quellen zur Zeitgeschichte*, Bd. 21), München 1998, S. 6.

Reichsbanner sowie die Vorbildfunktion der in seinem Umfeld entstandenen Propagandatheorie für die kommunikative Praxis des B.W. aufmerksam,¹⁸ und Adolf Rubinstein erinnerte sich an einen Besuch Otto Hörsings, Bundesvorsitzender des Reichsbanners, im Büro.¹⁹

Beispielhaft seien zwei Flugschriften des Bundes Deutscher Aufbau genauer betrachtet: Auf dem Titelblatt der *Geheim-Dokumente* prangt unübersehbar das Hakenkreuz. Für die Leser ist auf dem ersten Blick nicht ersichtlich, dass es sich um eine anti-nationalsozialistische Publikation handelt – laut Walter Gyssling gehörte es zum kommunikationsstrategischen Repertoire des Büros Wilhelmstraße, die Leser im ersten Moment Glauben zu machen, sie hielten ein NS-Propagandaerzeugnis in den Händen.²⁰ Sodann werden sie auf der zweiten Seite aufgefordert: „Diese Dokumente müssen Sie zu Hause in aller Ruhe studieren! Sie werden darin sensationelle Enthüllungen finden!“ Bei den „sensationellen Enthüllungen“ handelt es sich um Briefe von Persönlichkeiten aus der nationalsozialistischen und völkischen Bewegung, die die NSDAP, insbesondere Hitler, diskreditierten. Der Antisemit Arthur Dinter berichtet in einem Brief von 1929, er sei „genau darüber unterrichtet, dass weder Hitler noch die Parteileitung überhaupt irgend einen Plan“ habe, „wonach einmal regiert werden soll.“ Der damals populäre ehemalige Offizier der kaiserlichen Marine Hellmuth von Mücke urteilt in einem Brief vom August 1929 über die NSDAP: „Nicht die Könner sind obenauf, sondern die Schwätzer.“ Die Herausgeber vom B.W. kommentieren mit Blick auf die Reichstagswahl im September 1930: „Lasst euch von alten Nationalsozialisten warnen! [...] Keine Stimme für Liste 9!“²¹

Waren die *Geheim-Dokumente* geeignet, der Glaubwürdigkeit der NSDAP zu schaden, so zielte *Deutschland erwacht!* zum preußischen Landtagswahlkampf im April 1932 auch auf das Lächerlichmachen des Gegners. Die von Walter Gyssling herausgegebene Wahlzeitung, deren Titel eindeutig an das Sturmlied der SA erinnert, ist durchzogen mit einprägsamen Aufrufen, so: „Nicht der Nazi laut Geschrei, Die Vernunft nur macht uns frei!“ Eine Karikatur zu den *Boxheimer Dokumenten*²² findet sich dort ebenso wie eine Demaskierung der Dumpfheit nationalsozialistischer Ideologie: So wird zur geplanten Rolle der Frau im nationalsozialistischen Volkskörper aus einem einschlägigen NS-Organ zitiert, sie habe „Magd und Dienerin“ zu sein. Aus einer Rubrik wiederum, die äußerlich einem Faktencheck ähnelt, erfährt der Leser, erlogen sei: „Daß die Nationalsozialisten Deutschland sittlich erneuern wollen.“ Wahr sei: „Daß ihr SA-Führer Röhms Knaben schändet [...]“²³ Walter Gyssling war sich der derben Sprache bewusst, derer er sich

¹⁸ Gyßling, *Mein Leben*, 2003, S. 128–139; Paucker, *Abwehrkampf*, 1968, S. 122–124. Siehe zur Propagandatheorie: Averbeck-Lietz, Stefanie: *Persuasive Kommunikation und Behaviorismus. Serge Tchakhotines vergessenes Buch über die NS-Propaganda von 1939*, in: Meyen, Michael/Wiedemann, Thomas (Hg.): *Biografisches Lexikon der Kommunikationswissenschaft*, Köln 2017, online unter: <http://blexkom.halemverlag.de/tchakhotine/> [28.02.2019]; Tschachotin, Sergej/Mierendorff, Carlo: *Grundlagen und Formen politischer Propaganda*, Magdeburg 1932.

¹⁹ LBI New York, AR 5225, In Defense of Jewish Resisters.

²⁰ Gyßling, *Mein Leben*, 2003, S. 110.

²¹ Alle Zitate aus: *Geheim-Dokumente*.

²² Die *Boxheimer Dokumente* wurden im Sommer 1931 verfasst und beinhalten eine „Sammlung von Richtlinien und Maßnahmen, die im Falle eines kommunistischen Putschversuchs und der nachfolgenden nat. soz. Machtübernahme von führenden hessischen Nationalsozialisten diskutiert [...] worden waren. Zu den vorgesehenen Maßnahmen gehörten u.a. [...] die Beseitigung politischer Gegner.“ Matthäus, Jürgen: *Boxheimer Dokumente*, in: Benz, Wolfgang/Graml, Hermann/Weiß, Hermann (Hg.): *Enzyklopädie des Nationalsozialismus*, 4. Aufl., München 2001, S. 400.

²³ Alle Zitate aus: *Deutschland erwacht!* Kurt Tucholsky hatte sich bekanntermaßen an anderer Stelle dagegen ausgesprochen, die sexuelle Orientierung Röhms als Argument gegen die Nazis ins Feld zu führen: „Gegen Hitler und seine Leute ist jedes

bediente. In einem Brief an den Schriftleiter des AGDGB-Organs Die Arbeit, Lothar Erdmann, entschuldigte er sich dafür, dass er ihm einen Artikel nicht liefern konnte: Er habe sich in einen „ganz niederträchtigen Wahlflugblattstil hineingeschrieben“.²⁴

Insgesamt bieten die Flugschriften des Bundes Deutscher Aufbau eine neue Perspektive auf die kommunikative Abwehr des Büros Wilhelmstraße und damit auch des Central-Vereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens. Zwar enthält der *Anti-Nazi* zur Emotionalisierung geeignetes Material,²⁵ doch dessen Ausformulierung lag in den Händen individueller Versammlungsredner. Dahingegen nötigte bereits die Gattung der Flugschrift die Kommunikatoren des B.W. zur genaueren Positionsbestimmung zwischen dem im C.V. prominenten Paradigma der Aufklärung²⁶ und der in einigen Kreisen als wirkungsvoller erachteten Propaganda aus dem Umfeld der Sozialdemokratie.²⁷

Zitiervorschlag Simon Sax: *Flugschriften des Bundes Deutscher Aufbau. Kommunike aus dem jüdischen Abwehrkampf 1929–1933*, in: *Medaon – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung*, 13 (2019), 25, S. 1–6, online unter http://www.medaon.de/pdf/medaon_25_sax.pdf [dd.mm.yyyy].

Zum Autor Seit Mai 2018 ist Simon Sax Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Medien-, Kommunikations- und Informationsforschung (ZeMKI) der Universität Bremen. Den Bachelor of Arts schloss er 2017 in den Fächern Politikwissenschaft / Kommunikations- und Medienwissenschaft an der Universität Bremen mit der Arbeit „Wahlempfehlungen in der deutsch-jüdischen Presse vor den Reichstagswahlen im September 1930 und Juli 1932. Eine Versicherunglichungsanalyse“ ab. Im Anschluss an das Studium arbeitete Simon Sax freiberuflich auf dem Gebiet der historischen Presseforschung, so im DFG-geförderten Projekt „Bibliographisches Handbuch der historischen deutsch-jüdischen Presse [...]“. Er promovierte zu dem Journalisten Walter Gyssling und dem kommunikativen Abwehrkampf der deutschen Juden 1928–1933.

Mittel gut genug. Wer so schonungslos mit andern umgeht, hat keinen Anspruch auf Schonung [...]. Aber das da geht zu weit [...]. Seine Veranlagung widerlegt den Mann [Röhm] gar nicht.“ Wrobel, Ignaz: Röhm, in: *Die Weltbühne* 28 (26.04.1932), 17, S. 641.

²⁴ BArch, NS 26/936, Walter Gyssling an Lothar Erdmann, 11.07.1932.

²⁵ Paucker, *Abwehrkampf*, 1968, S. 118–119.

²⁶ Barkai, Avraham: „Wehr dich!“ Der Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens (C.V.) 1893–1938, München 2002, S. 185–191.

²⁷ Albrecht, Richard: Symbolkampf in Deutschland 1932: Sergej Tschachotin und der ‚Symbolkrieg‘ der Drei Pfeile gegen den Nationalsozialismus als Episode im Abwehrkampf der Arbeiterbewegung gegen den Faschismus in Deutschland, in: *IWK* 22 (1986), 4, S. 498–533; Averbek-Lietz, *Persuasive Kommunikation*, 2017.

Flugschrift	Erscheinungszeitraum	Inhaltlich verantwortlich	Verlag	Umfang	Inhalt / sonstige Anmerkungen
<i>Ganz was Neues</i>	um 1930	„Herausgegeben vom ‚BUND DEUTSCHER AUFBAU‘ [...]“	Berlin: Zehl & Koch	24 S.	Pointierte Gegenüberstellung von Aussagen, Forderungen, Versprechungen der NSDAP und gegenläufigen Fakten sowie Argumenten vonseiten der Redaktion; Beispiel: „Früher nannten die Nationalsozialisten den Dawesplan einen jüdischen Teufelspakt. Aber jetzt sind sie plötzlich für den Dawesplan und bekämpfen den Youngplan [...]. Sind das noch Politiker? Nein! Das sind Schwätzer!“; Aufruf auf der letzten Seite: „Das ist die Wahrheit über die Nationalsozialisten! Darum: Deutschland erwache! Los von Hitler!“; insgesamt reich bebildert mit Karikaturen, in die der Textanteil integriert ist; zielt auf die Unterminierung der Glaubwürdigkeit und das Lächerlichmachen der NSDAP.*
<i>Geheim-Dokumente</i>	Wahlkampf zur Reichstagswahl am 14.09.1930	„Herausgegeben vom ‚Bund deutscher Aufbau‘, überparteilich Vereinigung zur Bekämpfung der Lüge, der Korruption und des Terrors im politischen Leben.“	Berlin: Lindemann & Lüdecke	12 S.	Neun Briefe von (vormaligen) NSDAP-Mitgliedern und Anhängern der völkischen Bewegung, die sich kritisch mit der NS-Bewegung auseinandersetzen (Absender: Arthur Dinter, Heinrich Foerster, Lothar Hielscher, Max Kellner, Wilhelm Kube, Helmuth von Mücke, Paul Rohde, Deutschvölkische Arbeitsgemeinschaft für Tirol); versehen mit der Vorbemerkung: „Diese Dokumente müssen Sie zu Hause in aller Ruhe studieren! Sie werden darin sensationelle Enthüllungen finden!“; der Antisemit Arthur Dinter berichtet beispielsweise in einem Brief von 1929, er sei „genau darüber unterrichtet, dass weder Hitler noch die Parteileitung überhaupt irgend einen Plan“ habe, „wonach einmal regiert werden soll.“; Appell der Hrsg. vom B.W.: „Keine Stimme für Liste 9!“; zielt auf die Unterminierung der Glaubwürdigkeit der NSDAP.*
<i>Deutschland erwache!</i>	Wahlkampf zur Reichstagswahl am 14.09.1930	„Herausgeber: Bund Deutscher Aufbau, überparteilich Vereinigung zur Bekämpfung der Lüge, der Korruption und des Terrors im politischen Leben.“; „Herausgeber und Verleger: Max Brunzlow [...], Vorsitzender des Bundes deutscher Aufbau [...]. Verantwortlicher Redakteur: Walter Gyßling [...].“	Berlin: Zehl & Koch	8 S.	Wahlzeitung, die wie eine (klein)bürgerliche Zeitung auftritt; großer Textanteil, der sich aus Meldungen und Berichten, längeren Artikeln aus der Sparte des politischen Journalismus, Zitatensammlungen, Wahlaufufen und einer Kurzgeschichte zusammensetzt; Leitartikel, der dem „Ruf nach dem starken Mann“ entgegentritt; ganzseitiger Artikel zur Verwicklung der NSDAP sowie rechtsextremer Größen in Korruption; ganzseitiger Wahlaufuf unter dem Motto „Deutschland erwache! Los von Hitler!“; Sonderseite zu: „Wie wählt der Bauer?“; einzelne Texte namentlich gezeichnet, Beiträger: Wilhelm Becker, Ernst Gottfried [Lowenthal, vermutlich], Johannes Schmitz, Ludwig Stadlbauer; zielt auf die Unterminierung der Glaubwürdigkeit der NSDAP.*

Flugschrift	Erscheinungszeitraum	Inhaltlich verantwortlich	Verlag	Umfang	Inhalt / sonstige Anmerkungen
<i>Deutschland erwacht! Für Recht und Ordnung. Für Vaterland und Freiheit</i>	Wahlkampf zur preußischen Landtagswahl am 24.04.1932	„Herausgeber: Walter Gyßling [...]“	Berlin: R. Boll	4 S.	Reich mit Karikaturen bebilderte Wahlzeitung, die insgesamt auf Schlagzeilen und kürzere Textanteile setzt; durchzogen mit einprägsamen Aufrufen wie: „Keine Stimme den Nazi-Schwätzern! Schluß mit der Volksverhetzung!“; beinhaltet u.a. eine Zitatensammlung, die die vorgesehene Stellung verschiedener gesellschaftlicher Gruppen im Dritten Reich offenlegt, eine faktenreiche Bilanz der parlamentarischen Arbeit in Preußen von Parteien des Bürgertums und der Arbeiterschaft sowie der NSDAP („Das soll Politik sein Das ist Politik“), auch kompromittierende Darstellungen (z.B. zur sexuellen Orientierung von NSDAP-Mitgliedern); zielt auf die Unterminierung der Glaubwürdigkeit und das Lächerlichmachen der NSDAP.*
<i>Wie lange noch?</i>	vermutlich Wahlkampf zur Reichstagswahl am 31.07.1932	„Für den Inhalt verantwortlich: Richard Küter [...]“ [auf derselben Seite ist in dicken Lettern zu lesen: „BUND DEUTSCHER AUFBAU“]	Berlin: R. Boll	4 S.	Flugschrift vermutlich von jenem Richard Küter, der 1924–1933 Gausekretär des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold für Berlin und Brandenburg war, vermutlich auch jener Bund Deutscher Aufbau, hinter dem das B.W. stand (Plausibilitätsüberlegungen auf Grund der engen Verbindungen zwischen Reichsbanner und B.W.); inhaltlich nach einem Frage-Frage-Antwort-Schema aufgebaut, das sich insgesamt dreimal wiederholt, Beispiel: „Wie lange noch wollen die Nationalsozialisten glauben machen, daß sie eine Arbeiterpartei sind? [...] Warum legen sie nicht [...] öffentlich Rechenschaft über Herkunft und Verwendung ihrer Parteigelder ab? [...] Weil sonst die Öffentlichkeit erfahren würde, dass die NSDAP von Fürsten und Industriellen ausgehalten wird. [...]“; schließt mit dem Aufruf: „Darum Schluß mit dem Nazi-Schwindel!“; zielt auf die Unterminierung der Glaubwürdigkeit der NSDAP.*

Tabelle 1: Fünf Flugschriften des Bundes Deutscher Aufbau aus dem Bestand des Deutschen Historischen Museums; * die Flugschriften zielen vor allem auf den Gegner, dementsprechend sind Elemente, die zur Identifikation mit der Republik anregen könnten, wenig zu finden, vgl. Gyßling, *Mein Leben*, 2003, S. 155–156.